

## Kurzbiographien der Autorinnen und Autoren

**Julia Austermann** arbeitet seit 2015 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Mediengeschichte/Visuelle Kultur von Prof. Dr. Susanne Regener an der Universität Siegen. Sie promoviert zu Homophobie und queeren Interventionen in Polen. 2015 und 2016 war Julia Austermann Forschungsstipendiatin am Deutschen Historischen Institut Warschau.

**Melis Avkiran** ist Doktorandin im Fach Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum und promoviert zu dem Thema Alteritäts- und Fremdheitskonzepte im Œuvre Hans Memlings (Arbeitstitel). Seit März 2018 ist sie Promotionsstipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung. Zuvor war sie von April 2017 bis Februar 2018 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Forschungsprojekt Bildliche Mythenrezeption im Mittelalter und der Epochendiskurs moderner Kunsthistoriographie (Prof. Ulrich Rehm) und arbeitete an einem eigenen Teilprojekt zu Erwin Panofsky sowie Zeit- und Kulturmodellen um 1900. Ihren Master of Arts im Fach Kunstgeschichte erhielt sie im April 2016. Den Bachelor of Arts erhielt sie 2012 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Dort studierte sie im Kernfach Germanistik und im Nebenfach Kunstgeschichte.

**Dr. Barbara Margarethe Eggert**, Kulturwissenschaftlerin, ist seit 1996 für diverse Hochschulen, Stiftungen, Museen sowie Verlage im In- und Ausland tätig. Seit 2016 lehrt und forscht sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Donau-Universität Krems insbesondere im Bereich visuellen Erzählens und zu museums- und sammlungswissenschaftlichen Themen. Der Arbeitstitel ihres Habilitationsprojekts lautet: »Victory for the Comic Muse? The Past, Present, and Future of Comics and Webcomics in Museums and Exhibitions«.

**Dr. Sabine Engel**, Studium an der Universität Hildesheim, der Universität Hamburg und der Sorbonne; Dissertation zum Thema *Das Lieblingsbild der Venezianer. Christus und die Ehebrecherin in Kirche, Kunst und Staat des 16. Jahrhunderts*, erschienen 2012 im Akademie Verlag, Berlin; Wintersemester 2013/14 Lehrauftrag an der FU Berlin; freie Mitarbeiterin der Staatlichen Museen zu Berlin; Publikationen zur venezianischen Malerei, Genderforschung und osmanischen Einflüssen im Westen.

**Benjamin Häger**, geb. 1983 in Kiel, studierte Stadtplanung an der Technischen Universität Hamburg-Harburg und an der HafenCity Universität Hamburg. Studienbegleitend bekleidete er den Vorstand des Kulturvereins Frappant e.V. und arbeitete für die ARCH+ Redaktion in Berlin. Nach seinem Studium, das er mit der Diplomarbeit *Die Krise der Denkmalpflege* abschloss, arbeitete er als freier Mitarbeiter für die Wecide GmbH sowie als Projektleiter im BMVI Forschungs- und Entwicklungsprojekt für die choice GmbH an der Entwicklung von webbasierter Planungs- und Partizipationssoftware. Seit Oktober 2016 promoviert er im DFG Graduiertenkolleg *Identität und Erbe* zum Thema *Recht auf Erbe?! Partizipative Verfahren für die Denkmalpflege in Zeiten der Repräsentationskrise*.

**David Jöckel** schloss sein Magisterstudium der Soziologie, Philosophie und Erziehungswissenschaft in Tübingen und Jena ab. Gegenwärtig arbeitet er an einer Dissertation über ›Geistige Erfahrung. Zeitlichkeit und Imaginativität der Erfahrung nach Adorno und Derrida‹ an der FernUni Hagen (Betreuer: Thomas Bedarf). Die Forschungsschwerpunkte liegen in der Systemtheorie, französischen Philosophie des 20. Jahrhunderts (Derrida, Blanchot, Barthes) und der Psychoanalyse.

**Claudia Jürgens**, geb. 1988 in Freiburg im Breisgau, studierte Vergleichende Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg und Université Blaise Pascal in Clermont-Ferrand. Ihre Masterarbeit *Analoges Fotografieren als ästhetisches Regime. Fototechnik, Bildentwicklung und Präsentation als kulturelle Praxis der Distinktion* erhob und verfasste sie in Berlin. Sie engagierte sich in Berlin und Regensburg für künstlerische Kulturprojekte, wie *Zeitgeist* (2014) in Regensburg und die *Tape Art Convention* (2016) in Berlin. Sie arbeitet als freischaffende Fotografin und Tape Art Künstlerin. Seit Oktober 2016 ist sie Doktorandin des DFG-Graduiertenkollegs *Identität und Erbe* der Technischen Universität Berlin. Hier setzt sie sich Visualisierungen des immateriellen Kulturerbes am Beispiel des Kankurang in Senegal und Gambia auseinander.

**Leonie Licht** studierte von 2010 bis 2016 ev. Theologie und Bildende Kunst für das Lehramt an Gymnasien an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und an der Kunsthochschule Mainz. Im Anschluss studierte sie an der Goethe Universität in Frankfurt am Main im Master für Ästhetik und an der Akademie der bildenden Künste Wien im Master für Critical Studies. Seit 2017 lebt und arbeitet Leonie Licht in Wien.

**Dr. Viola Nordsieck** ist freie Wissenschaftlerin und Publizistin. Sie lebt in Berlin, schreibt für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften und ist Mitherausgeberin des transform Magazins ([transform-magazin.de](http://transform-magazin.de)). Ihre akademischen Publikationen, Workshops und Vorträge finden sich auf [violanordsieck.net/](http://violanordsieck.net/). Nach ihrem Studium der Philosophie und der englischen Philologie in Heidelberg, Nottingham (UK) und Berlin promovierte sie an der Humboldt-Universität zu Berlin über die Philosophie der Erfahrung bei Ernst Cassirer, Henri Bergson und Alfred North Whitehead. Ihr Buch *Formen der Wirklichkeit und der Erfahrung* erschien 2015 bei Karl Alber. [http://www.verlag-alber.de/reihen/details\\_html?k\\_tnr=48735&k\\_onl\\_struktur=1375069](http://www.verlag-alber.de/reihen/details_html?k_tnr=48735&k_onl_struktur=1375069).

**Prof. h. c., Dr. phil. Stefan Römer** war zuletzt Researchfellow am Centre for Digital Cultures, Leuphana Universität Lüneburg. 1992 initiierte er angesichts rechtsradikaler Anschläge die Kunstaktivistengruppe FrischmacherInnen. 2000 erhielt er den Preis für Kunstkritik des Arbeitskreises deutscher Kunstvereine (AdKV). Teilnahme an Fotobiennalen: Graz, Rotterdam; Teilnahme an Filmfestivals: Videonale Bonn, Internationales Kasseler Dokumentarfilm- u. Videofest, Filmfestival Kopenhagen; Soundperformance: CTM Festival Berlin; regelmäßige internationale Ausstellungen und Publikationen. [conceptual-paradise.com](http://conceptual-paradise.com), [stan-back.tumblr.com](http://stan-back.tumblr.com)

**Dr. Martina Sauer** ist Bildwissenschaftlerin und u.a. für das Museum Frieder Burda und die Kunsthalle Karlsruhe tätig. Sie ist Beirätin der *Gesellschaft für interdisziplinäre Bildwissenschaft* und der *Deutschen Gesellschaft für Semiotik*. Sie studierte Kunstgeschichte, Kl. Archäologie und Philosophie in Heidelberg, München und Basel (Promotion bei Prof. Dr. Gottfried Boehm). Eine wichtige Publikation zum Thema ist die im Rahmen des Hans- und Lea-Grundig-Preis ausgezeichnete und nun in zweiter Auflage erscheinende Schrift: *Faszination – Schrecken. Zur Handlungsrelevanz ästhetischer Erfahrung anhand Anselm Kiefers Deutschlandbilder*, Heidelberg 2012. <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/1851/>

Vgl. ergänzend zu den zahlreichen bildwissenschaftlichen Studien der Autorin die Einstellungen in ART-Dok, Research-Gate, Academia und Philpapers.

**Dr. des. Anna Christina Schütz** hat Germanistik und Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum studiert. Im Dezember 2017 wurde sie mit einer Arbeit über Daniel Nikolaus Chodowieckis *Werther*-Bilder an der Leuphana Universität Lüneburg promoviert (Titel der Dissertation: *Das Scheitern des Charakters am Selbstbewusstsein des Bildes. Chodowiecki zeichnet Goethes Werther*). Ihre Promotion wurde von der Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert. Seit Oktober 2016 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstgeschichte der Universität Stuttgart.

Ihre Forschungsinteressen umfassen Zeichnung und Druckgrafik des 15. und 16. Jahrhunderts, Kunst und Literatur des 18. Jahrhunderts und der kulturelle Austausch zwischen Europa und dem Osmanischen Reich um 1900.

**Dr. Irene Schütze**, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Kunstbezogene Theorie an der Kunsthochschule Mainz, Johannes Gutenberg-Universität. Publikationen zu Kunst- und Bildtheorie, Kunst und Medien/Film, Wahrnehmung und Rezeption von Kunst, Kulturgeschichte. Forschungsprojekte zu Biopics über bildende Künstler/innen und Autorschaftskonzepte. Thematisch bezogene Publikationen: Koons, Murakami und Vasconcelos in Versailles. Wertezuschreibung und Wertewandel durch Kontextualisierung. In: *Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft*, 43, 2016, S. 249-271; Zur Abwesenheit ›großer‹ Utopien: Subjektiv-pragmatische Utopie-Entwürfe in der zeitgenössischen Kunst. In: *kunsttexte.de*, 3, 2016. <http://edoc.hu-berlin.de/kunsttexte/2016-3/schuetze-irene-2/PDF/schuetze.pdf> [letzter Zugriff: 19.04.2018]

**Dr. Birke Sturm** ist Kulturwissenschaftlerin und Kunstpädagogin. Sie wurde an der Akademie der bildenden Künste Wien mit einer Arbeit über die Konstruktion normativer Schönheitsvorstellungen in der Moderne promoviert. Neben ihrer Lehrbeauftragung am Institut für künstlerisches Lehramt an der Akademie der Bildenden Künste Wien unterrichtet sie Englisch und Bildnerische Erziehung am Lauder Chabad Campus, ebenfalls in Wien.